

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die CXIX. Absolutions-Formul. Aus Malach. III. v. 2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

Und also das geistliche / göttliche Leben des Herrn Christi immer aus seiner innerlichen schönen Gestalt / welche ihr durch den Glauben / als eine geistliche Empfängnis bekommen habt / an euch in äußerlichen Worten / Geberden und Wercken hervor breche und leuchte. Wann solcher Massen ihr Gott habet in Christo Jesu eurem Herrn / Christus in euch lebet / und ihr in ihme / Christus euer Leben / so wird sterben euer Gewinn seyn / der Seele nach gleich sobald selig / und bey Christo eurem Herrn und Bunds-Engel in der himmlischen Herrlichkeit und Seeligkeit / ja demaleins am jüngsten Gericht von ihme eurem allergnädigsten Richter und liebsten Bruder zu seiner Gnaden- und Ehren-Rechte gestellt / die fröliche Stimme / mit einem ewigen Nachdruck hören: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters /c. und mit ihme / dem Hertzogen eurer Seeligkeit / gehen in die ewige Seeligkeit / und also bey ihme seyn allezeit / ewiglich mit ihme auf das Allergenaueste vereiniget. Nun wolan / euch geschehe / wie ihr glaubet. F. A. Gehet hin im Frieden / bleibet in eurem Jesu / und Jesus bleibe in euch. Amen.

Die CXIX. Absolutions- Formul.

Aus Malach. III. v. 2.

Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen / wann er wird erscheinen? Dann er ist wie
§III
das

das Feuer eines Gold-Schmieds/und wie
die Seiffe der Wäscher.

S. 1.

Geliebte Beichtende/ ihr erscheinet/wie
sonsten jedesmal zuvor höchst-billig gesche-
hen sollen so auch zu diesemal höchst-billig/
mit einer Herz-inniglichen Buß-Andacht / nemlich
vor dem allerheiligsten Angesicht Gottes/ des aller-
heiligsten Herrn Jesu Christi/ in seinem verordne-
ten Diener/ und gar nicht einig und allein vor diesem/
als einem gemeinen Menschen/ wie er sonst seiner ge-
meinen menschlichen und sündlichen Natur nach/von
euch alle Tage gesehen und gehöret werden kan/ son-
dern in seinem göttlichen Predigamt und Dienst sei-
nes ober-und geistlichen Schlüssel-Herrn/ in dessen
hohen Namen er mit euch / ihr auch mit ihm redet/
und auf die zu Haus in eurem Buß-und Bet-Käm-
merlein zu dem DreyEinigen Gott bußfertig in ge-
heim abgelegten Beicht und bey glaubiger Zueignung
der allgemeinen göttlichen Gnaden-Verheissungen/
durch den einwohnenden Geist mitgetheilten Trost
der vergebenen Sünden/ nun auch diesen Trost der
von Gott erlangten Vergebung der Sünden/ mit
auch bußfertiger Ablegung eurer Beicht vor seinem
verordenten Kirchen-Diener/ euren Seel-Sorger
und Beicht-Vatter / in dem Namen des DreyEi-
nigen Gottes/ und daher rührenden göttlichen Kraft
und Würkung / euer bußfertiges Herz auszuschnit-
ten/ und auch von demselben der von Gott allbereit
in allerhöchster Gnade gewiß-erlangten Vergebung
der Sünden nochmalen zu versichern/oder auch solche
von

von seinem Diener würcklich noch einmal zu empfangen/ und gleichwie ihr höchst-billig mit einer Herzkinniglichen Buß-Andacht eure abgelegte Beicht / nicht nur bloß/ vor der sichtbaren Menschen-Person des Kirchen-Dieners / sondern vielmehr und vornehmlich vor dem DreyEinigen Gott selber abgelegt haben sollet. So habet dann auch ein heiliges und bußfertiges Aufmercken und fruchtbarliches Nachsinnen auf alles/ was/ an Gottes Statt/ dessen verordneter Diener/ und gewislich Gott selber/ durch den Mund seines Dieners/ wie sonst allezeit in dessen heiligen Amts-Berrichtungen/ so auch absonderlich anjekund im Gebrauch des geistlichen Kirchens ja Himmels-Schlüssels mit euch redet. Es soll aber diesesmal der mit dem göttlichen Befehl- und Evangelischen Gnaden-Wort vereinigte Spruch des Propheten Malachia/ in welchem von der ersten Heilbringenden Zukunft des Sohns Gottes / durch seine wahrhaftige leibliche Geburt ins Fleisch/ allen Bußfertigen zwar tröstlich geweissaget/ allen Unbußfertigen aber/ daß sie diesen Tag seiner des Sohns Gottes Zukunft nicht erleiden/ noch/ wann er werde erscheinen / sie bestehen können / mit einer nachdencklichen und die Krafft einer scharffen Verneinung in sich haltenden Frage zum heilsamen Buß-Schrecken vermeldet wird / wann nemlich die Wort des Propheten also lauten: **Wer wird aber den Tag seiner (des Herrn Messia) Zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen / wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmieds/ und wie die Seiffe der Wäscher.** So höret dann/ Geliebte

Beichtende / den HERN / den grossen Majestätischen GOTT in seinem Diener / mit gehorsamen Ohren reden / daß er euch wieder in Gnaden höre.
 I. Mit betrübten Ohren den verdammlichen Stand der unbußfertigen Sünder. II. Als Kinder der Sünden und göttlichen Zorns / mit erfreueten Ohren den seligen Stand der bußfertigen Sünder / und wieder in die Kindschafft GOTTES aufgenommenen oder bestättigten göttlichen Gnaden - Kinder.
 III. Mit erneuerten Ohren die in dem Stand guter Werke stehenden / und der täglichen Erneuerung nachjagenden geistlichen Gnaden - Kinder GOTTES schuldige Danckpflicht.

§. 2. Wolan / Geliebte Beicht - Kinder / höret I. mit gehorsamen / und zwar betrübten Ohren / den verdammlichen Stand der unbußfertigen Sünder / als Kinder der Sünden und göttlichen Zorns / welche / noch also beschaffen / die heilig und seligmachende Zukunfft des Sohns GOTTES / durch seine leibliche Geburt in die Welt / die ihrer Sünden - Unreinigkeit / als das erhitzte Feuer eines Goldschmids / und scharffbeißende Seiffe der Wäscher / unleidentlich ist / daß sie dabey an sich selbst / vor GOTTES reinem Angesicht / zur Erlangung ihrer Serechtigkeit und Seeligkeit / nicht bestehen / sondern nothwendig / wann sie muthwillig sich nicht wolten nach der göttlichen Buß - Ordnung reinigen lassen / müssen verdammt werden; hierzu dienet nun / zur Erläuterung dieses Spruchs / der Spruch des Propheten Jeremia /

miä/ in dem Namen Gottes / oder des grossen
 und starcken eifrigen Gottes selber / durch den Mund
 des Propheten Jeremiä. Cap. II. v. 22. 23. Und
 wann du dich gleich mit Laugen wüschest/
 und nimmest viel Seiffen dazu / so gleisset
 doch deine Untugend desto mehr für mir/
 spricht der HErr HErr. Wie darffst du dann
 sagen: Ich bin rein/ ich hänge nicht an Baal-
 lim. Da dann frenlich Gott der HErr von dem
 verdammlichen Stand der unbusfertigen Sünder/
 unter seinem Jüdischen Völk zu seiner Zeit sehr
 scharff und ernstlich redet / und zwar / daß sie nicht
 nur mit der allgemeinen Erb-Sünde in ihrem Her-
 zen durchaus verunreiniget sind / und schon ein Greu-
 el vor Gott; ja daß sie nicht etwan aus Unwissenheit
 und Unachtsamkeit mit allerley sündlichen Fehlern /
 menschlichen Gebrechen und Schwachheiten / an ihrer
 Seele und Leib sich würcklich verunreinigen / deswe-
 gen sich aber busfertig schämen / und nach der götts-
 lichen Bus- Ordnung davon reinigen lassen wollen;
 sondern die vielmehr aus muthwilliger Bosheit mit
 der verdammlichen Abgötterey-Sünde oder Bösenz-
 Dienst / vom Satan ganz erhist / sich verunreiniget /
 auch das Gericht der Verdammung noch schwehret
 und unerträglich wider sich damit gehäuffet haben/
 daß sie mit schrecklicher Verwerffung aller Warnun-
 gen und Drohen von ihrer teuflischen Unreinigkeit
 so gar sich nicht wolten von Gott durch die verordne-
 te Bus- und Reinigungs-Mittel gehorsamlich reinigen
 lassen / sondern nach ihrem sündlichen Eigen-Sinn/
 in schändlicher Heuchelen von innen / und schädlicher
 Gleisnerey von aussen / allerhand nichtigen Ausflüch-
 ten /

ten / Entschuldig- und Beschönungen / so viel als weiß brennen / an den ruhigen Kessel / sich sauber machen und mit garstigem Roth sich reinigen / ich will sagen / mit selbst erdichteten Mitteln / als gleichsam mit Laugen und vielen Seiffen / sich von ihrer greulichen und abscheulichen Unreinigkeit zu waschen / und fromm zu machen / ganz vermessenlich / ja gottslästerlich / unterstanden haben / aber nur dadurch vor dem allerheiligsten Angesicht Gottes / die Unreue desto mehr gegleisset / desto tiefer in die Unbußfertigkeit / und Stand der ewigen Höllen-Verdammnis / nach der verdienten Sünden-Schuld und Straff-Pflicht / eingestürzt. Wie dann das Wort des Heiligen Geistes in seiner heiligen Sprache / von dem seeligen Luthero / Seiffe geteuschet / ein gewisses Kraut anzeigt / welches die Wäcker oder Färber / wie auch die Wäscherin / ihr beschmutztes unreines Tuch und Leinwand damit rein und sauber zu waschen pflegen / gebrauchen ; auch ein Goldschmied in seinem erkisten Feuer / Ofen den untüchtigen Schaum und anlebende Unreinigkeit von Gold und Silber abscheidet / das Silber und Gold aber durchs Feuer läutert und reiniget / daß das Vereinigte desto lieblicher und angenehmer in die Augen leuchten / auch der Wehr und Preis der Gebühr nach / demselben wieder gegeben wird. Ach freylich ! sind wir Menschen alle / so ihr auch allesamt / von der sündlichen Natur / wie die Unreinen / wegen angeerbter Sünde / welche alles in der Seele / deren Verstand / Willen / innerliche Sinnen / die Krafft der Einbildung und des Gedächtnis / alles an dem Leibe / dessen äußerliche Sinne / Glieder / Beine /

beine / Fleisch und Bluts : Tropffen verunreiniget /
 verderbet und vor Gott zum Greuel gemacht / das
 doch der heilige und grundgütige Gott in der ersten
 Erschaffung so herzlich / köstlich / rein und gut / alles
 an dem Menschen / von innen und von aussen / aber an
 Seel und Leib gemacht / und an demselben ein so
 herrliches Wolgefallen gehabt / hoch und wehret
 gehalten. Dann es sind die Augen des Herrn /
 welche viel heller als die Sonne sind / und
 alles Gutes und Böses / was die Menschen ins-
 nerlich im Herzen / und äusserlich mit Worten und
 Geberden / auch in denen allertieffsten und verborg-
 ensten Winkeln thun / gar scharff und genau sehen.
 Dahero auch so rein / das sie Übels oder Böses /
 unreines und Unrechts / ohne Zorn und Straff /
 nicht sehen / leiden oder vertragen mögen. Hab.
 I. v. 13. Ach! so höret dann / Geliebte Beich-
 nende / den Herrn und Gott / euch in das Gewissen
 zu einer treu- gemeinten / sehr nöthigen Prüfung / re-
 den / mit gehorsamen Ohren zu / wie er einige eure
 angebohrne und selbst gewürckte / nicht nur erkamte
 und offenbare / sondern auch viele unerkannte / und
 noch verborgengewesene Sünden- unreinigkeit / zu
 einer göttlichen Betrübniß / durch seinen verordne-
 ten Diener vorhalten will / und gleichsam folgender
 Massen aus seinem reinen göttlichen Befehl euch fra-
 get : Habt ihr den abscheulichen Roth und Unflath
 der von den ersten Stamm- Eltern aus Betrug des
 unreinen Geistes / und schändlichen Mißbrauch des
 amerschaffenen freyen / und zu allem reinen und heil-
 igen Willens / verübten / und euch zugleich nach dem
 heiligen und gerechten Gericht Gottes theilhaftig
 gemacht

gemachten ersten / dahero durch die natürliche Fortpflanzung auf alle Nachkömmlinge erblich gebracht / nunmehr so genau noch immer anklebenden / zum Bösen immer anreizenden / und zum Guten tragemachenden / ja alles Gute verhindernden auch verunreinigenden Sünden in ihren so vielen Früchten / und als einen verfluchten fruchtbaren Unkraut. Saamen aller und jeden wirklichen / auch der allergreulichsten und grausamsten Sünden / Schand- und Lasterthaten / auch in euch verborgensteckenden / mit geistlicher Traurigkeit erkennet? Dahero solcher Massen den Unglauben / als das ärgste Unkraut / so allen guten Saamen und Gewächse verderbet / erkennet? Die bey so viel- und mancherley guten Gelegenheiten in dem wahren / lebendigen und seligmachenden Erkenntnis Gottes / und Christi / des göttlichen / einigen Wesens / in dreyen unterschiedenen Personen / geoffenbarten göttlichen Gnaden-Willens von der Verordnung zur Seeligkeit / zu wachsen und darinnen immer völliger zu werden / dennoch sich bey euch noch hafftende grobe Unwissenheit und allerley irrige Meynung von Gott und göttlichen Dingen erkennet? oder die nur bloß äußerliche und buchstäbliche / unfruchtbare Erkenntnis? Da nemlich keine ernstliche und beständige Haltung der göttlichen Gebotten / nach dem Maas der empfangenen göttlichen Gnaden / und ob schon nach anklebenden vielen Schwachheiten und Fehlern / sich finden und empfinden lassen? Hingegen aber ein verbottener / unreiner Fürwitz die göttliche Geheimnisse oder Glaubenssachen nicht nach der richtigen Regel und Schnur des schriftlich geoffenbarten göttlichen Worts

Herr

Herzlichkeit des Glaubens / sondern nach dem ver-
 fehreten Urtheil der in geistlichen Sachen blinden und
 thörichten Vernunft zu messen und zu beurtheilen?
 Wie auch künfftige Glücks- und Unglücks-Fälle / oh-
 ne und wider Gottes Wort / aus des Menschen
 Stirn / Händen / Himmels Gestirne / Träumen
 und Traum-Büchern zu erforschen? auch verlohrene
 Sachen durch allerhand Aberglauben und Wahr-
 sageren begehren zu wissen? sonst auch weltliche/ir-
 dische Dinge / daran nichts / oder sehr Weniges in
 dem Leiblichen und Zeitlichen gelegen / so emsig und
 genau begehren zu erkundigen? Habt ihr mit göttli-
 cher Betrübniß erkennet / daß ihr nicht so eigentlich
 und allezeit aus unterlassener Nachforschung nach
 dem göttlichen Befehl was Sünde seye / erkennet /
 und eben daher so vieles Sündliches begangen? der
 begangenen Sünden-Vergessenheit / ja daß ihr de-
 ren / ob schon gern wollet / dennoch wegen des durch
 die Sünde geschwächten Gedächtnisses / nicht so bald /
 oder gar nicht wiederum erinnern könnet / wie gleich-
 wohl deren von andern wider euch begangenen?
 Habt ihr mit göttlicher Betrübniß erkennet / wie so
 gar ohne alle wahre Gottes-Furcht ihr empfangen
 und geböhren worden / solche auch in zunehmenden
 Jahren nur Heuchelei gewesen seye / keine gehorsam-
 e Haltung der göttlichen Gebotte / und Abhaltung
 von den Sünden mit sich gebracht? Da ihr mehr
 vor den Menschen / die nur den Leib tödten /
 die Seele aber nicht mögen tödten / Böses zu
 reden und zu thun / nicht aber vornemlich vor dem
 allwissend- und allgegenwärtigen / heiligen und gerech-
 ten Gott / der Leib und Seele in die Hölle zur
 ewigen

1274 Biblische Absolutions-Formeln.

ewigen Verdammnis werffen kan / euch gefürchtet? oder denselben nur aus Furcht der angedroheten Straffen/ohne Liebe und Ehrerbietung/als ein Ubelthäter den Scharff-Richter/gefürchtet? Habt ihr mit göttlicher Betrübniß erkennet die abgöttliche/ unreine Eigen- und Welt- oder nichtigen Menschen und andern Creaturen: Liebe / in allen nur euren eigenen Lust-Willen eigenen Nutzen und Vortheil / eigene Ehre / Lob und Ansehen vor den Menschen / und eigene hohe Einbildung in allen Dingen zu suchen und zu finden / bey euch mit Betrübniß gemercket? wie auch die Unbeständigkeit ein gutes Gott-gefälliges Werck vorzunehmen / das vorgenommene anzufangen / das angefangene mit Ernst und Fleiß immer mehr zu verrichten? Die grosse Kaltfinnigkeit in der Liebe Gottes: ja den heimlichen / aus der verunreinigten Natur herrührenden Haß gegen Gott / und seinen geoffenbarten Willen das Gute zu thun / und das Böse zu hassen und zu lassen? die unreine Liebe / nur um der Gaben willen Gott den milden Geber / und diesen nit vielmehr um sein selbst willen / als das höchste Gut / und Ursprung aller guten und vollkommenen Gaben / auch ohne diese seine gute Gaben und Güter geliebet / aus herglicher Liebe zu ihm seine heilige Gebot gern und willig gehalten / oder darnach zu leben mit Fleiß und Angelegenheit bemühet gewesen? Habt ihr mit Betrübniß erkennet das unreine Vertrauen auf GOTT / wo die äußerliche Hülfsmittel vorhanden gewesen? Nicht aber vielmehr auf göttliche Allmacht / Gütigkeit und Wahrheit / auch ohne vorhandene Mittel? In der von GOTT
bes

begehrten Hülffe/ Zeit/ Ziel und Maasß vorgeschrie-
 ben? Murrisch und ungedultig über die gnädige
 und allweise Regierung Gottes gewesen / wann
 seine Hülffe nicht sobald und solchermassen / wie wir
 dieselbe haben wollen / erfolget? Das unreine
 Vertrauen auf die nichtrige Menschen/unge-
 wissen Reichthum / Klugheit und Erfahrung?
 Habt ihr mit göttlicher Betrübniß erkennet die Un-
 reinigkeit des Herzens und des Munds in der
 Zeiligung göttlichen Namens mit Anruf-
 fen Beten/Loben und Dancken? Daß ihr oh-
 ne Anrufung zu GOTT / den Geist der Gna-
 den und des Gebets um die Gnade / den Vate-
 ter im Geist und in der Wahrheit anzuruf-
 fen / zum Gebet gleichsam mit unreinen oder unge-
 waschenen Händen gelauffen? Nur mit dem Mund
 und nicht von Herzen Grund / mit allerhand irrdi-
 schen ja eingemischten sündlichen Gedanken ein un-
 reines Opffer gebracht? Das Gebet nur von der
 Hülffe einen geistlichen oder leiblichen Nutzen zu ha-
 ben / nicht aber vornemlich zur Ehre Gottes / nem-
 lich seine Majestät und reiche Güte zu erkennen/ auch
 durchs Gebet und dessen gnädige Erhörung zu rüh-
 men / gethan? Aus einem von Jorn und Zweif-
 fel unreinem Herzen / die Hände zu GOTT im
 Gebet aufgehoben? Ach wie verdrossen zum Ge-
 bet / und im Gebet eine kleine Zeit vor GOTT zu
 verharren? Lieber mit Menschen als mit GOTT
 geredet? mit einem heiligen Leben Gott nicht gelobet
 noch gedancket? Den Herrn euren Gott nicht an-
 geruffen/das von ihme angefangene gute Werk/
 auch nach seinem heiligen guten und allein weisen
 Willen

Willen zu vollführen? Wie so oft vergeblich/ich will sagen ohne Andacht und Ehrerbietung Gottes Namen/ den Namen **IESU**/ und Göttliches im Reden/ Lesen/ Hören/ auch so gar gröblich mit Spotten/ Flüchen/ ohnmöthigen/ auch wol gar falschen Schwöhren/ wo nicht mit groben und öffentlichen Zaubern/ doch mit heimlichen und subtilen/ nemlich allerhand Aberglauben und Seegen-Sprecherey verunreiniget? Ja/ auch mit Lügen und Trügen/ da ihr euch zu **GOTT** genahet mit dem Munde/ im Beten/ Beichten/ Singen/ Reden und Gesprächen von **GOTT** und göttlichen Dingen/ das Hertz aber ferne davon gewesen. Mithin gelogen mit dem Munde und geheuchelt mit der Zungen. Ps. LXXVIII. v. 30. Nur den Schein eines gottseeligen Wesens/ bey Verrichtung des nur äußerlichen Gottesdiensts ohne geänderten Herzens gehabt/ mit den Wercken aber verleugnet/ mithin betrüglich vor **GOTT** und lügenhaftt gehandelt? Habt ihr mit Betrübniß erkannt/ die/ der so hoch von **GOTT** gebotenen Heiligung des Sabbaths/ oder Ruhetags als des Sonntags angelebte Unreinigkeit? Welchen Koch/ wie auch anderer Feyer-Tagen **GOTT** euch hätte ins Angesicht werfsen sollen; Da ihr Gottes Wort ohngern/ ohne Christliche Erbauung/ und lieber weltliche Bücher und neue Zeitungen gedruckt oder geschrieben gelesen; auch wohl bey der öffentlichen Versammlung im Hause Gottes unter dem Gesang/ gehaltener Predig und Heiligen Abendmahl? Ohne Christliche Vorbereitung zu dieses heiligen Tags Heiligung/

etwan

etwan den Sonnabend vorher bis in die späte
 Nacht euch müd gearbeitet/ oder geschossen / gespie-
 let / allerhand Narrentheidungen getrieben ? Des
 folgenden Sonntags lang geschlafen / und gefaul-
 lenket / ohne Gebet / Andacht und heiligen Vorsatz
 unbesonnen / auch zimlich spat / ohne nothdringende
 Ursach/ zur Kirche gegangen/ darinnen mit unnützen
 Gedancken / wo nicht gar mit faulem Geschwätz/
 muthwilligen Schlaffen die Zeit zugebracht / und so
 fort auffer Andacht und Erbauung/ als ein vergeßli-
 cher Hörer / und Heuchler / oder Scheinheiliger / ja
 gar als ein gottloser Sünder die Zeit vertrieben und
 verderbet ? Ohne Erwartung des priesterlichen
 Seegens/ auffer dringendem Nothfall/ da die Zeit
 zu lang worden / heraus gegangen / oder doch den
 Segen nicht mit einer glaubigen Zuneigung gehö-
 ret / oder vor Ohren gehen lassen/ und nicht Achtung
 darauf gehabt ? Aber die euch zu lang wordene Pre-
 dig ohnzimlich geklagt / nicht vielmehr euch dessen ge-
 schämt/ nicht dawider geseuffzet/ gestritten/ noch um
 eine beharrende Andacht und Aufmerksamkeit
 GOTT angeruffen ? Unheilige Lust-Reisen und
 Spazier-Gänge / Fahrte und Ritte gethan ? welt-
 liche Music getrieben ? kostbare Mahlayten gehalten ?
 In denen Wirths- und andern Häusern / mit
 unmäßigem Essen/ Trincken/ unnützen Geschwätz und
 lauten Geschrey / oder Absingung geistlicher Lieder /
 nicht voll Geistes / sondern voll Weins / Bier/
 Brandtweins / vor/ unter/ oder nach dem Gottes-
 Dienst gefessen ? Erkennet/ was das Herk so gar
 kalt; nicht brenne wann Christus in seinen Dienern
 redet ? Den unnützen Kirchen - Schwätzern und
 sünd-

sündlichen Kirchen = Schiäfern gebührender Massen nicht abgewehret? Ihr hattet dem angehörten göttlichen Wort weder selber nachgedacht noch die eurige daraus gefragt / wiederholet / weiter eingeschräffet / euer Leben nicht darnach angestellet / noch das Herz / was es in der verwichenen Woche Gutes oder Böses gethan oder unterlassen / nicht erforschet. Um das Gute Gott nicht gedancket / das unterlassene Gute / und begangene Böse nicht demüthig Gott abgebetten / und zur Verbesserung angelobet? Wieviel Unreinigkeit an euren guten Wercken / nemlich da so viel Gutes der gute Gott dabey gewircket / auch ihr mit dazu verliehener Gnade auch einiges Gutes mitgewircket / dan noch aus eurem Verschulden / angelebet / da ihr nicht die Ehre Gottes / Verweisung eures Glaubens / die Liebe und Dienst des Nächsten / sondern vielmehr eure eigene Ehre und Lob / eigenen Nutzen und Vorthail / eigenen Willen und Gemächlichkeit darinnen gesucht; Und als gute Werke nur aus der Natur und nicht vielmehr aus der Gnade den H. Tag mit Sorgen und Gesprächen der Nahrung / schändlichen Gewinn / faullengenden Müßiggang / üppiger Lustbarkeit / gewinnstichtigen und die heilige Zeit verderbenden Spielen / Rechnungen machen / abschreiben / oder miteinander abrechnen / in weltlichen Büchern lesen / oder auch in den geistlichen / nur gelehrt / nicht aber gottseelig daraus zu werden / entheiliget. Habt ihr Eltern mit göttlicher Betrübniß eure große Nachlässigkeit / oder Heftigkeit in der Kirchen = Zucht / gegebenes böses Exempel / da sie viel ärgerliches von euch gesehen und gehöret / unterlassenes Gebet

bet

bet für die Gabe/ Kinder in der Zucht und Vermah-
nung zum Herrn zu erziehen / etwan auch eure Af-
sen und nur bloße Natur-Liebe zu euren Kindern /
weil sie schön und wolgestalt / gesund / guten Ver-
stands / artlicher Geberden gewesen / eure unchristli-
che Absicht / nur in der Welt reiche / geschickte / gelehr-
te / und nicht vielmehr nach der Christlichen Absichte /
liebe Gnaden-Kinder Gottes / in Gott und am
Glauben reiche / zu allen guten Glaubens- Wercken
geschickte / Gottes-gelehrte Kinder zu erziehen und
als lebendige Tugend-Spiegel nach eurem Tod der
Welt zu hinterlassen? Habt ihr Haus- Herr-
schaften mit göttlicher Betrübniß erkennet / wie ihr
der groben Unwissenheit / und Bosheit / aus Christli-
chem Mitleiden / nicht nachdrücklich in Unterweisung
und Verbesserung habt gesteuert / um ein frommes
Haus Gesind Gott den Herrn nicht angeruffen /
sie nicht eben so wohl als eure Kinder in dem täglichen
Gebet Gott zu seiner gnädigen Regierung anbefoh-
len / mit bösen Exempeln vorgegangen / sie zu gelind
oder zu hart mit der Nahrung und Arbeit gehalten?
Mehr euer Haus mit zeitlicher Nahrung und Ver-
mehrung / als das Haus eures Herzens mit gottsee-
liger Nahrung und Vermehrung zu versorgen ge-
sorget? Habt ihr Kinder und Haus- Gesind
mit göttlicher Betrübniß erkennet / daß ihr so gar
wenig eure Eltern und Herren von Gott dem Ober-
Herrn euch Vorgesetzte / und mit seinem Ehren-Bild
Begabte erkennet / ehrerbietig und mit Gehorsam /
auch thätiger Liebe und williger Dienst-Leistung nicht
hochgehalten / nicht herzlich für sie gebetet / so viel
Herzschmerkende Sorgen und Bekümmerniß ver-
schul-

schuldeter Massen ihnen gemacht? Habt ihr auch mit göttlicher Betrübniß erkennet / daß ihr dergleichen Sünden in eurem Leben begangen / die ihr auch in gewisser Maasse nach eurem Tod begehet / da ihr auf allerhand Art und Weise mit sündlichen Worten / Geberden und Wercken Aergerniß ob schon nicht in der Lehre / doch in dem Leben angerichtet / und ein böses Exempel gegeben / andere verführet / und diese wiederum andere verführet / da die Schuld nach eurem Tod immer auf euch kommt / und in ihnen ihr solche ihre Sünden / gleichsam wieder neu begehet ; welches angerichtete Aergerniß den bußfertigen Mannes / nach Anweisung seines Buß- Gebets / so schmerzlich betrübet / absonderlich der König Jerobeam / mit seiner neu-angerichteten Abgötterey im Kälber-Dienst / so vielen Nachfolgern ein böses Exempel gegeben / und ein unseliges Gedächtniß hinterlassen. Wie dann dahin die Sünden derer in den obern Ständen gehören ; wann Obrigkeit böse Exempel giebt / oder eine neue der Ehre und Wahrheit Stüßes / dem Wohlstand der Christlichen Kirchen / dem gemeinen Besten nachtheilige Verordnungen machet / ihren Lehens-Leuten oder Unterthanen mit Gewalt / oder guten Worten / als ob es nur dieses einige mahl geschehen solte / noch mehr Frohn-Dienste oder Zinse / an Geld / Korn / &c. aufgebürdet / daraus aber bey den Nachfolgern ein Recht gemacht / und streng darüber gehalten wird ; wann die im Krieg nöthig erachtete / sonderbare Anlage und Steuer zu Friedenszeiten abgethan / auch bey den Nachfolgern fortgetrieben wird. Wann Lehrer und Kirchen-Diener ärgerlich leben (dessen Gedächtniß leider ! viel besser bey

bey den Leuten/ als frommer Lehrer Zugend-Wan-
 del bleibet/) nachlässig in Abstellung des Bösen / und
 löblicher Anordnung des Guten sich erweisen; wann
 Eltern ihren Kindern mit bösen Exempeln vorgehen/
 das Böse an ihnen mit Christ: gebühlichem Ernst
 nicht straffen; Ferner/wann allerhand Künstler oder
 Handwerker/ allerley Schand-Bilder und Gestal-
 ten mahlen/ schnitzen/ aushauen/ auf Glas schnei-
 den / in Kupffer stechen / wann unzüchtige Keim-
 Gedichte/ Geschicht-Bücher geschrieben/ gedruckt/
 verkauft und gelesen werden; welche neue Moden-
 Kleider aufgebracht / andern nachzumachen Ursach
 gegeben/welche auch die sündliche Sonntags-Kirch-
 weyhen-Märckte/ Tänze/ Büchsen-Ubungen; zu
 Venedig den sogenannten Carneval oder Faschnachts-
 Mummerey/ Fresserey/ Saufferey/fleischliche Lust-
 barkeiten und unordentliches Wesen angefangen;
 welche Eid- und Pflicht- vergessen die Marck- und
 Grenz-Steine ungerichter Weise gesetzt zc. Diese
 alle sündigen noch auch in ihren bösen Nachfolgern/
 nach dem Tod / und wird zweiffels ohne jährlich (wo
 zu einer gewissen Jahrs-Zeit dergleichen Unwesen/
 wie angefangen / also fortgeföhret / mit Ernst nach
 der schuldigen Christen-Gebühr nicht abgestellt
 wird/) dieser verdammten Pein vermehret / durch
 die Sünden/ welche bey solcher Jahrs-Zeit/ und an-
 dere böse Exempels-Sünden zur andern Zeit began-
 gen werden; es seye dann / daß bey herannahender
 Todes-Stund die Gewissens-Angst zur Buße ge-
 jaget/ und die sonderbare Barmherzigkeit Gottes
 in Vergebung solcher Sünden erlanget worden?
 Habt ihr mit göttlicher Betrübniß erkennet die Un-
 M m m m reinige

reinigkeit der Liebe gegen den Nächsten /
 daß ihr ihn nicht geliebet / und deswegen im geist-
 lichen Tod geblieben? ihn mit heimlichen Haß und
 Grollen / mit zornigen Worten / Gebärden und
 Wercken / Unfreundlichkeit / Zancfsucht / Unbarm-
 herzigkeit / geflissentlicher Entziehung allerhand
 schuldigen Liebes- Wercken und Diensten /
 an dem Leib getödtet? auch vieler andern Un-
 billigkeit sein Gemüth gekränkct / ja mit bösen
 ärgerlichem Exempel seine Seele getödtet / mit
 ohnmässigen Zurincken und angendöhtigten Erzör-
 nen seiner Leibes-Gesundheit geschadet? Nicht gern
 mit eurem Nächsten / absonderlich wann er dem
 Stand nach geringer als ihr gewesen / bey gehörigen
 Abbitten der unbilligen Beleidigung / euch verjöh-
 net? Die Versöhnung nicht aus Christlich-erbar-
 mender Liebe weder selber noch durch andere gesu-
 chet / noch die Gesuchte gleichsobald willig angenom-
 men? Habt ihr mit Götlicher Betrübniß erkennet /
 daß ihr ledige Personen euren ledigen Stand mit
 geiler Brunst und Lust-Seuche geführet / heimlich
 Unzucht und allerley Hurerey begangen / zumal im
 Herken mit unzüchtigen Augen nach den schönen
 Manns- und Weibs-Personen / frechen Augenwin-
 cken und Sehen nach den entblösten Brüsten / auch
 Ohren / Zunge / Hände / Füße / voll Hurerey ge-
 habt? Die Gelegenheit zur Unzucht nicht vermenydet /
 nemlich den Müßiggang / auch üppige Tänze gethan
 und gesehen? Ohnmässiges Essen und Trincken /
 fleischliche Lustbarkeit / unziemliche Spiele / leichtferti-
 ge Gesellschaft / unzüchtige Träume vor keine Sün-
 de geachtet? Daß ihr ohne Vorberuust und Bewil-
 ligung

ligung eurer Eltern und Vorgesetzten/ auch nur um
 Unzucht willen / dieselbe zu treiben wie das
 thumme Vieh / nicht aber um Vertreibung der
 geillen Brunst und Hurerey/ und Gott dem Herrn
 zu seines heiligen Namens Ehre / Fortpflanzung
 Menschlichen Geschlechts/ Vermehrung/ der Christ-
 lichen Kirche mit Gnaden-Kindern / und der Him-
 mels Kirche mit himmlischen Erben/ ehelich worden?
 Über den Kinder-Mangel oder Seggen euch sonder-
 lich beschwehret? Ihr Eheleute nicht Ehrlich /
 nemlich mit guter Aufferbauung in dem wahren Er-
 känntnis und Übung der Gottseeligkeit einander gelie-
 bet? Wo nicht würcklichen Ehebruch begangen/
 doch Gedanken/ Augen/ Ohren/ Zunge / Hände/
 Füße voll Ehebruchs gehabt? Auch spöttlich vom
 Ehestand/ unzüchtig vom Kinderzeugen geredet? an-
 bey im Ehebetto/ als Christliche Eheleute/ das Fleisch
 und Blut samt den Lüsten und Begierden nicht ge-
 creuziget? Habt ihr mit Göttlicher Betrübniß er-
 kennet den heimlichen Diebstahl gegen des Näch-
 sten Gut durch Mißgunst und Neid / Begierde nach
 demselben durch List und falsche Tücke/ Mich. II. v. 1.
Den Geiz oder unordentliche eigenwill- und eigen-
 thätige Begierde nach Reichthum/ Verhärtung des
 Herzens gegen die Dürfftige; allzu wolfeil mit des
 Nächsten Schaden begehren einzukauffen und all zu
 theuer zu verkauffen die Unvergnüglichkeit; Scheel-
 gesehen wann Gott und Menschen gütig gegen
 den Nächsten gewesen. Die Arbeit/ zu dessen Scha-
 den schänden / das Seinige mit glatten Worten ih-
 me abschwächen; nicht gern das Gefundene/ Gestoh-
 lene / Geborgte wiedergeben / den verdienten Lohn
 dem

dem Arbeiter nicht bald und willig gegeben? Dem Nächsten sein Gut und Nahrung nicht helfen mit Rath und That verbessern noch behüten? Sein Gut verderbet? Die Bäume an den Rinden gescheelet / Propf-Reisser abgerissen? Die Bäume mit Brügelnwerffen nicht nur ihrer Früchte / sondern auch Zweige und Aeste beraubet? Den Diebstal an euch selbst mit Faulheit und Verhinderung Göttlichen Segens begangen? Euer Gut liederlich verschwendet und durchgebracht? Euch selber aus Geiz die Nothdurfft nicht gethan: Fröh Morgens ehe und lieber an die Nahrung/Haushaltung und Berufs-Geschäfte gedacht / davon geredet / dieselbe vorgenommen und zu thun angefangen / ehe ihr das Gespräch eures Herzens und die Rede eures Munds mit Gott gebührend gehabt? Etwas in der Heiligen Schrift oder etliche Sprüche zur geistlichen Betrachtung nicht genommen / und also ohne Gebet und Vertrauen auf das Wort Gottes und Christi mit Petro das Netz ausgeworffen und vergeblich Tag und Nacht gearbeitet? Unter den Nahrungs- und Haushaltungs-Geschäften keine gute Christliche Gedancken und geistliche Betrachtunge bey Veranlassung Biblischer Sprüche und Geschichten/nach Gelegenheit eures Stands und Berufs/ deren auch der Heil. Geist in seiner Heil. Göttlichen Schrift Meldung thut/ angestellet / noch ein geistliches Lied gesungen/ mithin euer Herz dabey nicht immer von dem Irdischen zu dem Himmlischen erhoben? Die Berufs-Arbeit nicht in der rechten Absicht / nemlich nach Gottes Wort und Willen/wahren Glauben und zum Liebes-Dienst des Nächsten nicht mit Fleiß

ge.

gethan / er möge Nutzen oder keinen davon haben /
 wodurch gleichwol. wo es geschehen / auch alle leibliche
 Arbeit zu einem Heil. Gottesdienst gemacht worden ;
 sondern vielmehr aus Noth / weil ihr sonst kein Stück
 Brod hättet / oder weil ihr es von Jugend auf also
 gewohnet seyd / oder aus Geiz / nur viel dabey zu er-
 werben / oder Ehre und Lob bey den Leuten davon zu
 haben / und andere dergleichen fleischliche Absicht ge-
 habt / wie auch / daß nicht täglich eine sonderbare Zeit /
 ob sie auch schon gering und wenig gewesen / etwan
 ein viertel Stündlein / der Berufs-Arbeit nicht ab-
 brechen mögen / um alsdann mit nichts anders / als mit
 Gott umzugehen ? also auch um der Arbeit willen
 die Wochen-Predigt verabsäumet / mithin den rech-
 ten und Gottgefälligen Nahrungs-Geegen verhin-
 dert ? da ihr auch etwan eine feine Erkenntnis eures
 Christenthums gehabt / jedoch in einem solchen Stand
 gelebet / wo ihr mit leiblicher Arbeit euch nähren müs-
 set / diese Einbildung euch gemacht / daß ihr eben zu der
 leiblichen Arbeit nicht verbunden / da Gott euch zu
 etwas höhers habe tüchtig gemacht / die Christen wä-
 ren hauptsächlich zur geistlichen Arbeit beruffen ?
 Allein / warum habt ihr nicht erkannt / daß ein star-
 ker Betrug darinnen stecke / der auch Schaden thun
 kan. Die Christen sind freylich zu der geistlichen Ar-
 beit hauptsächlich verbunden / die leibliche aber ist kei-
 nem Christen verboten / derer sich er auch gar nicht
 schämen darf / und wird aus Gottes Befehl und Liebe
 des Nächsten die Arbeit erfordert ; die Christen kön-
 nen und sollen auch ihre leibliche Arbeit kurz zuvor
 gedachter Massen / zu einem geistlichen und heiligen
 Gottesdienst machen. Welche demnach Gott nicht

selber in einen andern Stand und Beruff setzet; so ist
 ihnen in ihren Stand die leibliche Arbeit von Gott
 gebotten / und versündigen sich mit derselben Unter-
 lassung. Habt ihr mit Göttlicher Betrübniß erken-
 net / daß ihr dem Nächsten mit Rath zu dienen und
 des Undancks willen euch habt lassen abhalten / und
 seyd müde worden? da doch die Danckbegierigkeit
 eine Sünde ist; dann der Danck gehöret vornemlich
 Gott / und der hier das Säen und Saamen aus-
 streuen/oder den Nothleidenden helfen und Gutes
 thun/dort aber die Erndte der Gnaden-Vergeltung
 seyn lassen will. Habt ihr mit Göttlicher Betrübniß
 erkennet / daß ihr in dem Herzen durch ohngegrün-
 deten Argwohn oder bösen Verdacht wider den
 Nächsten ein falsches Zeugnis gegeben / eure und
 des Nächsten Ehr und guten Nahmen nicht geredet
 und gerettet? Mit Stillschweigen schnellen Reden/
 vermessenem Urtheilen und Laster-Worten / frechen
 Lügen/Läugnen/nichtigen Ausflüchten und Entschul-
 digungen/unnützen und vergeblichen Worten/faulen
 Geschwätz/schelten und wieder schelten/verläunden/
 und die Verläumdung wie auch die Lügen lieb-
 haben/und gern hören/gesundiget? Eitel Ehre ge-
 higt und ruhmredend gewesen/euch selbst erhöhen/and-
 ern vorgehen/vorstehen/vorsitzen wollen / und euch
 entrüstet/wo solches nicht geschehen können? Das
 Unrecht nicht gern euch sagen und straffen lassen? Mit
 Ehrerbietung dem andern nicht zuvor gekommen?
 Euch höher selbst dann andere gehalten? Nach Ge-
 legenheit des Nächsten Gaben/Tugenden und Wer-
 cke nicht gelobet? Heimlich andere im Herzen / oder
 äußerlich mit Worten/Gebar den und Wercken ver-
 achtet?

achtet? Die unverdiente Verachtung allzu hoch empfun-
den/ und nicht vielmehr mit Christlicher Groß-
müthigkeit verachtet / und an der geistlichen Wasser-
sucht des Hochmuths geschwulstig und aufgeblasen
franc gelegen / nichts thun wollen / wo das Werck
an sich selbst verächtlich und gering/ der Wille Göt-
tes dasselbe doch erfordert / und aber keine Ehre vor
der Welt dabey zu hoffen gewesen? Beschwehret /
so jemand nicht alle und nach der Welt Ordnung zu-
kommende Ehre gegeben? da doch Christus in sei-
ner so tiefen Erniedering und herlichen Demuth /
nicht seine eigene Ehre / (wie er sie doch als der Herz-
der Herzlichkeit hätte allezeit und vollkommen von
allen Engeln und Menschen suchen können/ und nach
seinem Recht suchen sollen) gesucht / die weltliche
Ehre gestoßen / seine herrliche Wunder manchmal
nicht zu offenbahren ernstlich befohlen. Habt ihr mit
göttlicher Betrübniß erkennet/ daß die erste nicht sel-
ber angereizte unvermuthet zum Bösen euch anrei-
zende und zum Guten Unlust erweckende Lust und
Regung des Herzens eine eigentliche/ des Göttlichen
Zorns und ewigen Verdammnis an sich selbst schul-
dige Sünde seye/ die ihr doch nicht bereuet / nicht be-
seuffet/ nicht dargegen gestritten/ Gott dem Herrn
nicht demüthig abgebetten/ sondern vielmehr dieselbe/
wie innerlich beliebet/ so auch nachgedacht/ wann/ wo/
und wie ihr solche wollet äußerlich mit Worten / Ge-
bärden und Wercken vollbringen? Daß ihr auch
habt immer wollen Christi Jünger seyn / demselben
angehören / aber nicht erstlich begehret euch selbst zu
verlaugnen/ oder abzusagen allem dem/ so nach
der sündlichen Verderbniß euch lieb und angenehm /

M m m m 4

Göt

Gott dem Herrn aber missfällig ist / euer Fleisch mit seinen sündlichen Lüsten nicht wollen crenzigen / ich will sagen / weder innerlich belieben / noch äusserlich vollbringen ? Ja / ja / habt ihr mit Göttlicher Betrübniß erkennet / daß ihr mit allen euren erkannten und offenbahren / auch unerkannten und verborgenen Sünden-Fehlern dem eingebornen Gottes- und Menschen-Sohn / dem verordneten Heiland der Welt / so viel Mühe und Arbeit / von seiner Empfängnis und Geburt an / bis zum Ende seines allerheiligsten Lebens verursacht die Sünde / als das so grosse Ubel wider Gott vollkömlich abzubüssen / und euch mit Gott durch seinen Tod zu versöhnen / da Er über ein kleines sich nicht wolte lassen sehen / und seinen letzten blutigen Todes-Gang zum Vater thun / über ein kleines aber / als ein Überwinder des Todes und vollkommener Sünden-Büsser sich hat wieder sehen lassen / und Majestätisch gen Himmel gefahren / und zu der Rechten der Majestät im Himmel sich nach seiner Menschlichen Natur / gesetzt ; zu diesen allein seuffzet : Wasche mich wol von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde.

S. 3. Erkennet II. nun auch mit gehorsamen und hertz-erfreuerten Ohren den Gnaden-Stand bußfertiger Sünder und wieder in die Kindschaft Gottes aufgenommenen oder bestättigten Gnaden-Kinder Gottes / worein sie durch Christum / den Engel des Bundes / Kraft seines theuren Gott-Menschlichen Bluts / mit welchem alle und jede Sünden-Unreinigkeit in Gedanken / Gebärden / Worten und Wercken zugezo-

gen /

gen/ als ein rechter Goldschmied mit dem Feuer
 und Seiffe der Wäscher oder Walcker / mehr
 als schneeweiß / ohne den geringsten noch anleben-
 den Flecken noch Runzel / gewaschen und aufs
 schönste gereinigt hat / send gesetzt worden; Mit sei-
 ner reinen Empfängnis hat er schon die Reinigung /
 wie unserer aller / so auch eurer Sünden zu machen
 angefangen / und mit seinem heiligen Blut am Creuz
 vollbracht / da er redlich nach dem strengen Göttli-
 chen Vergebungs-Recht selber sich hat müssen von
 dem Feuer des grimmigen Zorns Gottes schmelzen
 lassen / daß sein Herz gewesen / wie vom Feuer zer-
 schmolzen Wachs / und seinen Mantel / oder
 wahren Menschlichen Leib / in Weinbret. Blut
 gewaschen / in der Beschneidung denselben mit
 dem Vorsprung gleichsam besprenget / am Char-
 freytag und die Nacht zuvor am Delberg ihn gar
 darinnen gewaschen. Dann er hat auch absonderliche
 Sünden mit absonderlichem Leiden müssen büßen:
 Nämlich den Hochmuth in seinen bösen Kräch-
 ten / mit seiner allertieffsten Erniedrigung / Verach-
 tung / allerley Spott und Hohn mit Worten und
 Gebärden / schimpfflichen Verklagung / Verdamm-
 ung zum schimpfflichsten und verfluchten Tod am
 Creuz. Den Geiz / Hochachtung irdischer
 Güter / Mißbrauch und Verschwendung derselben /
 Diebstahl und ungerechtes Gut &c. mit seiner
 willigen und gedultigen Armuth in seinem ganzen Le-
 ben / II. Cor. VIII. v. 9. Matth. VIII. v. 20. schänd-
 den Verrathung um dreißig Silberling / bestohlenen
 Beutel Verraubung seiner Kleider. Die fleischliche
 Lüsten / mit Hunger und Durst / schmerzlicher Geiß-
 lung

lung / Dornen-Krönung / Creuzigung / Fäustens
Schläge / ja / ja / mit seinem allerheftigsten Todes
Kampff/blutigen Schweiß / Trauren / Ja
gen / Zittern / und dreyßündiger trostlosen Ver
lassung von GOTT. Dieses Blut JESU CHRISTI
des Sohns GOTTES / als auch zu aller euerer
Sünden-Reinigung vergossen / eignet und rechnet
euch mit einem wahren zuversichtlichen und lebendis
gen Glauben zu. Es ist alles euer/ihre seydt Chri
sti / CHRISTUS aber ist GOTTES / I. Cor. III. dann
der wahre Glaub versetzet euch in Christum und ma
chet sich mit allem/was er ist/hat gethan und gelitten/
zu eigen. Solchermassen könnet ihr / wie die erste/so
auch die andere seligmachende Zukunfft gar herr
lich ertragen / und getrost bey der Erscheinung
zum Gericht bestehen.

§. 4. Doch aber höret mit erneuerten ge
horsamen Ohren III. die in dem Stand guter
Wercke sich befindenden und der täglichen
Erneuerung nachjagenden Christlichen
Gnaden-Kinder schuldige Danck-Pflicht /
daß nemlich auch die so theure Reinigung aller euer
Sünden-Unreinigkeit/durch das theure Blut Chri
sti/welches keineswegs mit der Jungfrau-Mütterli
chen Milch Mariae zu vermischen/als die ja nicht/son
dern ihr Herr Sohn allein/der blutige Kälter. und
Schlangen Treter gewesen / mit dem Glauben
zugerechnet / solche allerherrlichste Wohlthat höchst
danckbarlich erkennet / von aller Befleckung des
Geistes und des Fleisches euch ernstlich und be
ständig hütet / durch das im Glauben empfangene
Blut Christi alle anliebende Unreinigkeiten / wie
auch